



Die Elbeflut hat Lauenburgs Altstadt erreicht. Als Anhaltspunkt für die Anwohner sprühen Daniela Mischke und René Reschke von der Stadt das Höheniveau auf Gullideckel. Bei Hohnstorf lag der Pegel am Abend bei 7,97 Meter. Bis Freitag soll er auf 8,90 Meter steigen. Fotos: tja



„Deiche sind Hochwasser erprobt“

Mahnung an Schaulustige

Die Pegel an der Elbe steigen unaufhörlich, der Scheitelpunkt wird erst am Wochenende erwartet. Sicher ist schon jetzt, dass die Wasserstände das Niveau des Jahrhunderthochwassers 2006 erreichen, die Dauer der Flutwelle an der Elbe wohl mindestens zwei Wochen beträgt. Die LZ sprach mit Deichhauptmann Hartmut Burmester aus Barförde über die Standfestigkeit der Deiche und Probleme beim Hochwasserschutz.



Deichhauptmann Hartmut Burmester kennt seine Deiche – und vertraut ihnen. Foto: A/t & W

Interview

► Herr Burmester, die nächste Jahrhundertflut rollt an, wie groß ist das Risiko?

Hartmut Burmester: Klar ist: Eine 100-prozentige Garantie gibt es nicht. Ein Risiko besteht immer, aber nicht in der Höhe, wie es jetzt schon wieder viele befürchten.

► Was macht Sie so zuversichtlich?

Burmester: Die Deiche entlang der Elbe im Bereich des Artlenburger Deichverbandes entsprechen den aktuellen technischen Standards und sind Hochwasser erprobt. Bei den Jahrhundert-Hochwassern 2002 und 2006 haben sie ebenso standgehalten wie beim Eishochwasser 2003. Und Deiche werden nicht schlechter, wenn sie älter werden.

► Erste Prognosen besagen, das Hochwasser wird mindestens 14 Tage andauern. Besteht nicht die Gefahr, dass die Deiche durchfeuchten und damit instabil werden?

Burmester: Die Deiche bestehen aus einem Sandkern und einer Kleieschicht als äußerer Hülle. Diese Schicht ist schwer wasserundurchlässig und hält den Deichkörper zusammen. Sie

wirkt als natürlicher Schutzmantel. Hält ein Hochwasser lange an, bildet sich eine Sickerlinie, die zur Binnenseite abfällt. Denn der Deich muss sich selbst entfeuchten. Solange kein Erdreich mit austritt, ist alles in Ordnung.

► Nun wird das Hochwasser wieder viele Schaulustige an die Elbe locken ...

Burmester: ... und das kann zu einem Problem werden. Wir wollen niemandem den Blick aufs Wasser verwehren, aber ein Deich ist eine Hochwasserschutzanlage, zu der auch der Deichverteidigungsweg gehört. Privatfahrzeuge haben in diesem Bereich nichts zu suchen. Selbst die Mitarbeiter des Deichverbandes fahren zu Kontrollzwecken nicht über die Deiche. Wer also einen Blick auf das Hochwasser werfen will, muss einige Meter zu Fuß gehen und darf nur die befestigten Deichauffahrten nutzen. Auf der unbefestigten Deichkrone dürfen sich nur die Deichwachen zur Kontrolle der Deiche aufhalten.

Kühler Kopf in der Krise

Katastrophen-Management läuft an – Bleckede richtet Bürgertelefon ein

ml Lüneburg. Die Elbepegel steigen – und schon morgen wird im Landkreis Lüneburg Katastrophenalarm ausgelöst. Voraussichtlich gegen 10 Uhr. Dann überschreitet der Dömitzer Pegel den Prognosen zufolge die Marke von 6,10 Metern. Erster Kreisrat Jürgen Krumböhrer bleibt dennoch gelassen: „Die Satzung des Neuhauser Deichverbandes schreibt den Schritt vor. Damit geht die Verantwortung auf den Landkreis Lüneburg über.“ Sein Tonfall sagt: Von einer Katastrophe ist die Region noch weit entfernt.

Glück im Unglück hatten sieben Feuerwehrleute aus Radegeast am Sonntag: Auf dem Weg zum Hochwasser-Einsatz in Alt Garge kamen sie mit einem Löschgruppenfahrzeug von der Straße ab und blieben stecken. Es wurde niemand verletzt. Ortsbrandmeister Rainer Kastens geht von einem „technischen Defekt an der Vorderachse“ aus. Die genaue Ursache stehe noch nicht fest.

Wie viel Wasser die Elbe herunterkommt, vermag derzeit allerdings noch niemand zu sagen. „Donnerstag, spätestens Freitag, wird die Sieben-Meter-Marke am Pegel Neu Darchau erreicht, und die Wasserstände werden weiter steigen“, erklärt Achim Stolz, Sprecher des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN). Das Umweltministerium in Hannover erwartet laut Sprecherin Jutta Kremer Heye, „dass das Niveau des Hochwassers vom April 2006 erreicht wird“.

Für Lauenburg sagen die Prognosen mit 9,20 Meter ein Plus von acht Zentimetern im Vergleich zu 2006 und damit den höchsten Pegelstand seit mehr als 125 Jahren vorher. 1885 erreichte die Elbe 9,39 Meter. Unter Führung von Bürgermeister Harald Heuer hat gestern Morgen der Krisenstab getaggt, erste Maßnahmen festgezurgt. So gilt von heute Mittag an ein Fahrverbot in der Altstadt, soll im Laufe des Vormittags das Gebäudeensemble an der Palmeschleuse mit der 2009 fertigge-

stellten mobilen Schutzwand gesichert werden.

Unterdessen wird auch im Landkreis Lüneburg das Krisenmanagement langsam hochgefahren. Von heute an ziehen in Hohnstorf und in Bleckede die Deichwachen auf. Zudem hat die Stadt Bleckede ein Bürgertelefon eingerichtet. Unter 0 58 52/95 83 46 können sich die Einwohner der Elbestadt zwischen 8 und 20 Uhr über die aktuelle Hochwassersituation und erforderliche Schutzmaßnahmen informieren.

Lüneburgs Erster Kreisrat glaubt allerdings nicht, „dass wir Verhältnisse wie 2002 kriegen“. Damals sicherten Tausende Feuerwehrleute, Soldaten und freiwillige Helfer, die alten Deiche vor allem im rechtselbischen Amt Neuhaus, aber auch bei Artlenburg. Inzwischen sind alle Deiche erneuert, gilt Alt Garge als einzige kritische Stelle. „Aber auch dort werden wir die Notdeiche notfalls mit Sandsäcken verteidigen können“, ist sich Krumböhrer sicher. Gleichwohl werden in der Feuerwehrtechnischen Zentrale

in Scharnebeck derzeit Telefone geschaltet und Computer installiert – um im Notfall die Technische Einsatzleitstelle (TEL) zur Koordination der Einsatzkräfte aktivieren zu können.

Elbe-Pegel

Lauenburg, 17.01.2011

Ort	Hochwasser	Niedrigwasser
Dresden	678	+18
Torgau	723	+32
Wittenberg	580	+21
Dessau	623	+40
Barby	613	+31
Magdeburg	541	+17
Tangermünde	625	+ 9
Wittenberge	619	+13
Dömitz	564	+19
Neu Darchau	640	+24
Bleckede	1024	+26
Boizenburg	542	+33
Hohnstorf	784	+34

Nach Vorausberechnungen des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie Hamburg heute in Geesthacht:

■ Hochwasser:	03.53 Uhr
	16.28 Uhr
■ Niedrigwasser:	12.20 Uhr
	00.43 Uhr

Schweinegrippe ist angekommen

Die ersten Fälle im Landkreis gemeldet

pet Lüneburg. Die Grippe ist auch im Landkreis Lüneburg angekommen: Sechs Fälle von Influenza sind bisher nachgewiesen worden, berichtet Dr. Friederike Raithel, Chefin des Lüneburger Gesundheitsamtes. In vier Fällen, so Raithel, handle es sich um das Schweinegrippe-Virus H1N1 („neue Grippe“), in zwei Fällen um saisonale Grippe („alte Grippe“). „Das ist überschaubar. Es gibt noch keinen Anlass, besonders besorgt zu sein,“ beurteilt Raithel den Stand der Krankheitsfälle.

„Von jung bis mittelalt sind die Patienten, alle sind unter 60 Jahre alt“, umreißt Raithel die Gruppierung der Erkrankten. Empfänglich für eine Ansteckung mit Schweinegrippe seien vor allem Kinder und junge Erwachsene. Mit saisonaler Grippe stecken sich besonders leicht ältere Menschen über 60 Jahre und auch Menschen mit Vorerkrankungen an.

Die Anzeichen von Influenza: plötzlicher Krankheitsbe-

ginn, ungewöhnlich hohes Fieber und heftiges Krankheitsgefühl, Kopf- und Gliederschmerzen, Husten und Schnupfen. Liegen diese Symptome vor, so Friederike Raithel, sollten sich die Patienten zur Sicherheit in hausärztliche Behandlung begeben.“

Raithels Ratschläge:
► Unbedingt gegen die saisonale Grippe impfen lassen. „Das gilt besonders für Menschen mit Risikofaktoren. Der aktuelle Impfstoff enthält auch den Wirkstoff gegen das Schweinegrippe-Virus.“

► Auf Hygiene achten, vor allem häufig die Hände gründlich mit Wasser und Seife waschen.

► Große Menschenansammlungen meiden, weil die hoch ansteckenden Viren durch Tröpfcheninfektion weitergegeben werden. Jedes Husten oder Niesen befördert eine große Zahl von Viren auf die Menschen in der unmittelbaren Umgebung, die dann ihrerseits erkranken.

kre Neuhaus. Die CDU in der Gemeinde Amt Neuhaus hat nun auch offiziell einen Bürgermeister-Kandidaten: Ralf Makagon soll bei der Kommunalwahl im September Nachfolger von Dieter Hublitz werden, der in den Ruhestand geht. Allerdings ist die Personale eine Überraschung, denn der CDU-Ortsvorstand und die CDU-Fraktion hatten sich zuvor auf einen anderen Kandidaten verständigt – auf Gemeinderat Carsten Riegel (LZ berichtete).

Doch die CDU-Mitgliederversammlung machte den Partei-Obernen bei der Kandidatenkür vergangene Woche einen Strich durch die Rechnung: Riegel fiel im ersten Wahlgang mit Pauken und Trompeten durch. Der Kämmerer erhielt nur elf Ja-Stimmen, 36 Mitglieder votierten in geheimer Wahl gegen ihn.

Weil der Kandidat laut Partei-Statuten jedoch mindestens 50 Prozent plus eine Stimme auf sich vereinigen muss, wurde ein zweiter Wahlgang notwendig. Riegel stellte sich erneut zur

Wahl – und traf nun auf einen Gegenkandidaten: Ralf Makagon. Der 50-Jährige ist CDU-Ortsvorsitzender, Vorsitzender des CDU-Gemeindeverbandes sowie Ratsvorsitzender. Zur Wahl vorgeschlagen wurde der gebürtige Baden-Württemberger und zweifache Familienvater aus den Reihen der Mitglieder. Und ihm gelang, was Minuten zuvor Carsten Riegel versagt geblieben war: Mit 36 Ja-Stimmen hoben die Neuhauser Christdemokraten den Versicherungskaufmann auf den Schild. Für Riegel stimmten im zweiten Wahlgang nur zehn Christdemokraten.

„Eine eindeutige Mehrheit hat sich für meine Richtung entschieden“, freut sich Wahlsieger Ralf Makagon, der auch sagen könnte: Wer zuletzt lacht, lacht am besten. Bei der Kandidatensuche auf Vorstandsebene hatte Makagon nämlich gegen Carsten Riegel noch den Kürzeren gezogen. Jetzt – bei der Mitgliederversammlung – ging er jedoch als Sieger aus dem Saal. Und doch hat der Wahlabend der CDU in Neuhaus

Makagon ist CDU-Kandidat

Ratsvorsitzender in Neuhaus setzt sich gegen Kämmerer Riegel durch



Ralf Makagon ist von der Neuhauser CDU offiziell zum Bürgermeister-Kandidaten gewählt worden. Der 50-Jährige setzte sich damit gegen Kämmerer Carsten Riegel durch. F.: A/ki

neben einen Bürgermeister-Kandidaten auch neue Probleme beschert.

Der Riss, der quer durch die Partei geht, ist unübersehbar. Denn nicht nur CDU-Fraktionschef Henning Niemann machte deutlich, dass er mit dem Kandidaten Makagon seine Schwierigkeiten habe, weil der kein Verwaltungsfachmann sei. Unmut äußerte auch Kreistagsmitglied Jürgen Elvers, der die Kür von Ralf Makagon zum CDU-Bürgermeister-Kandidaten ebenfalls kritisch kom-

mentierte: „Wie diese Wahl gelauten ist, ist nicht in Ordnung!“ Der Tripkauer ist sich sicher, dass der Vorgang auch für Ralf Makagon noch Konsequenzen haben werde.

Carsten Riegel dagegen hat seine Wahlschlappe gut verarbeitet: „Natürlich bin ich enttäuscht“, sagte er, fügte aber hinzu: „Wenn man sich zur Wahl stellt, muss man immer damit rechnen, dass es auch schiefgehen kann.“ Persönlich nehme er diese Niederlage jedenfalls nicht.